

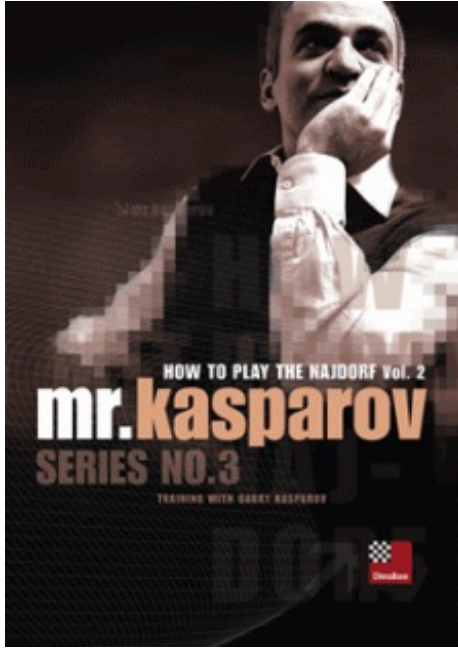
---

## Neues von Kasparow: Najdorf Teil 2

---

Während er sich intensiv auf seinen künftigen Job als Premier Russlands vorbereitet, hat Garri Kasparow tatsächlich die Zeit gefunden, die Schachwelt mit einer weiteren Ausgabe seiner Eröffnungsreihe zu beehren. mr kasparov series no. 3 heißt sie denn auch sinnigerweise und widmet sich in Fortsetzung der zweiten Edition dem Najdorf-Sizilianer.

### Varianten, Varianten



Zum Zwecke der Besprechung hat sich der emeritierte Champ ins Lasker-Museum zu Berlin begeben und fühlt sich ob der historisch angeschwängerten Atmosphäre sogleich zu einigen Anekdoten über König Emanuel den Zweiten angeregt. Allerdings konzentriert sich seine Lesung im Folgenden - ganz im Gegensatz zur ersten Najdorf-DVD – nahezu ausschließlich auf die aktuellen Abspiele der Eröffnung, während Episoden und Streiflichter aus der Vergangenheit nur sporadisch eingeflochten werden.

Ein weiterer Unterschied zum Vorläufer besteht in der gewählten Länge der einzelnen Kapitel. Hatten wir es bei volume 1 noch mit einigen wenigen, aber dafür recht langen Kapiteln zu tun, gliedert sich nun die etwa dreistündige Scheibe in dreiundzwanzig (!) Miniaturen auf. Und man kann nicht wirklich behaupten, dass die DVD von der gewählten Form der Darstellung profitiert hat.

Allein, der Meister musste natürlich Wege finden, die gewaltige Masse an Material irgendwie unterzubringen, wenn er seinem Anspruch, den Najdorf auf dem neuesten Stand der Theorie umfassend zu präsentieren, gerecht werden wollte. Und so heißt es denn für den Betrachter: Anschnallen und zurücklehnen, denn was folgt ist ein Highspeed-Exkurs durch die einzelnen Systeme des Najdorf-Sizis. Insgesamt stellt Kasparow, ausgehend von den Zügen **1.e4 c5 2.Sf3 d6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sf6 5.Sc3 a6 6.Lg5 e6 7.f4**, vier Varianten vor: **7...Le7, 7...Sbd7, 7...Dc7** sowie **7...b5**. Allesamt brandaktuell, allesamt überaus scharf und allesamt nur äußerst schwer via DVD zu vermitteln.

Die Tendenz der ersten Najdorf-Ausgabe, dass sich scharfe, sehr konkrete Eröffnungssysteme weniger zur Bildschirmpräsentation eignen als Systeme, in denen es um Ideen und strategische Konzepte geht, hat sich bei der vorliegenden DVD weiter verstärkt. Kasparow weist im Übrigen bereits in der Einleitung selbst darauf hin, indem er in Aussicht stellt, dass es im Najdorf nicht so sehr auf generelle Ideen als vielmehr auf den einzigen, korrekten Zug ankommt. Nur, wie will man den pädagogisch vermitteln? Der Exweltmeister beschränkt sich hierfür darauf, die virtuellen Figuren fliegen zu lassen. Seine Methode sieht im Allgemeinen wie folgt aus: Irgendeine Variante bis zum fünfzehnten Zug durchhacken, kurz innehalten, 15...Ta7 oder etwas Ähnliches als einzigen Zug deklarieren, in den nächsten drei Sekunden sechs weitere Züge (eine forcierte Folge, was freilich niemand nachvollziehen kann) runterspulen, dann 21.Sg5+ setzen und tiefgründig lächelnd „Draw!“ konstatieren bzw. für weitere Studien den Computer empfehlen, während man selbst noch dabei ist, die absolut undurchsichtige Lage auf dem Brett durch Figurenzählen zu sondieren. Das macht zwar manchmal, aber eben nicht dauernd Spaß. Die einzige Chance, die einem bleibt, ist dem Maestro hin und wieder das Wort abzuschneiden. Was ja technisch kein allzu großes Problem darstellt, man muss schließlich nur auf Stopp drücken.

Dem Lernwilligen sei also dringend empfohlen, auf die wie immer vorzügliche Datenbank von Chessbase zurückzugreifen. Hier erhält man genügend „Futter“, um sich für eine theoretische Auseinandersetzung im Najdorf rüsten zu können. Und das sollte man unbedingt, bevor man sich in einer ernsthaften Partie darauf einlässt. Aber aufgepasst: Um etwaigen Analyselöchern, die sich bei einer solch scharfen Eröffnung schnell als tiefe Abgründe herausstellen können, aus dem Wege zu gehen, sollte man die entsprechenden Varianten mit dem Computer überprüfen. Darauf weist auch der große Meister hin. Und zwar mehrfach.

Für die Fortgeschrittenen unter unserem Völkchen lautet meine Empfehlung, sich die Partien eines anerkannten Najdorf-Spezialisten – wie z.B. Gelfand – anzuschauen, um dadurch etwas mehr Gefühl für die Besonderheiten und Prinzipien der Eröffnung zu entwickeln. Wer indes keine allzu großen Lernansprüche stellt, kann sich auch einfach von einigen wirklich faszinierenden Partien mit halsbrecherischen Verwicklungen berauschen lassen. Dazu liefert Kasparow die ideale Steilvorlage, denn sein reicher Fundus an gespeicherten Partien lässt ihn immer wieder einige besonders interessante Streiflichter hervorsprudeln. Schade ist nur, dass niemand mit seinem Tempo mithalten kann, und man beim Nachspielen demzufolge auf sich selbst angewiesen ist. Ein Beispiel sei dennoch angeführt, weil es sehr schön den Triumph von Geist über Materie demonstriert und irgendwie an bessere, weil alte Zeiten erinnert:

#### Bereziuk – Izhnin (1976)

**1.e4 c5 2.Sf3 d6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sf6 5.Sc3 a6 6.Lg5 e6 7.f4 b5**

Das Polugajewski-System. Einer der Klassiker im Najdorf.

**8.e5 dxe5 9.fxe5 Dc7 10.De2 Sfd7 11.0-0-0 Lb7 12.Dg4 Dxe5**



13.Lxb5!?

Rums! Der Desperadoläufer. Wenn es so etwas wie Thematik im Najdorf gibt, dann sind es weißfeldrige Opfer. Bevorzugte Objekte: b5, d5, e6, f5.

13...axb5 14.Scxb5 h5?

14...f5 war besser und hätte die folgende Traumkombi verhindert. Sieht jemand, welche?

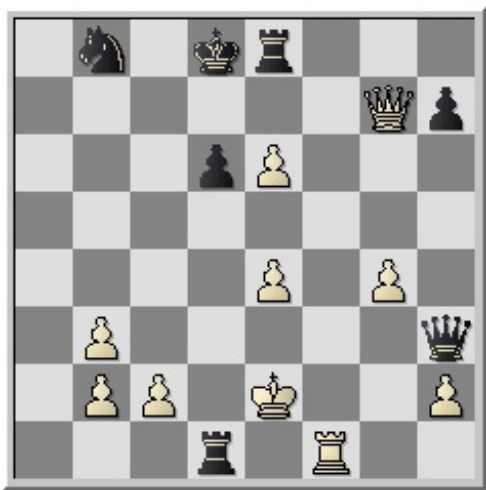


15.Sc7+!! Ein phantastischer Zug, der die schwarze Dame von e6 weglenkt. Der Nachziehende wird wie von magischer Hand ins Verderben gezogen. Oder wie es so schön heißt: Man denkt, man schiebt und wird geschoben. 15...Dxc7 16.Sxe6! De5 17.Sc7+! Dxc7 18.De2+ Se5 19.Dxe5+! und da Schwarz 19...Dxe5 wegen 20.Td8# nicht ziehen kann, steht er auf verlorenem Posten.

### Fazit

Die knapp dreißig Euro teure Scheibe hat sicher ihre guten Seiten. Das zur Schau gestellte Material ist interessant, spannend und umfangreich. Gerade der letzte Punkt führt jedoch auf direktem Wege zum entscheidenden Makel der DVD, denn aufgrund des riesigen Volumens bleibt die Analyse beinahe zwangsläufig an der Oberfläche. Weniger wäre hier sicher mehr gewesen, doch Kasparow hatte sichtlich das Bestreben, soviel Najdorf wie möglich reinzupacken. Vielleicht fehlte dem Vielbeschäftigten ja auch einfach die Zeit, im Vorfeld das Material zu sondieren und etwas selektiver vorzugehen. Der DVD hätte dies in jedem Fall gut getan. Im Ergebnis wird der Betrachter durch die einzelnen Varianten gehetzt, ohne dass sich ein tieferes schachliches Verständnis für das Najdorf-System entwickelt.

Der Najdorf-Enthusiast dürfte dennoch auf seine Kosten kommen, wofür schon allein die Vielzahl spektakulärer Stellungen sorgt, die einem im Laufe der DVD begegnen. Eine von ihnen sei abschließend angeführt, wobei die Leserschaft eingeladen wird, sich selbst als najdorftauglich zu profilieren.



Nach einem fünfundzwanzigzügen Gemetzel haben wir die obige Stellung auf dem Brett. Auch wenn man es kaum glauben mag, doch die Partie befindet sich im dynamischen Gleichgewicht. Man muss nur wissen, wie es weitergeht:

**26. Tf8!! Tf1!!**

Ein mystisches Manöver, reine Geometrie. In eine Stellung, in der es förmlich nach Schlagen bzw. Schachsagen riecht, verfolgen sich die beiden Türme still und leise. Wer Lust hat, kann sich gern davon überzeugen, dass dies die jeweils einzigen Züge waren. Weiß gibt nun Dauerschach:

**27. Dg5+ Kc7 28. Da5+ Kb7 29. Db5+ usw. (Guido Rothe)**

---